www.hwk-ulm.de | 76. Jahrgang | 13. September 2024 | Ausgabe 17

HANDWERKSKAMMER **ULM**

Handwerk gefragt: Mehr Jugendliche starten Lehre in der Region

Ausbildungszahlen im Gebiet der Handwerkskammer Ulm über Vorjahresniveau – Lebensmittelhandwerk und klimarelevante Berufe hoch im Kurs – noch 570 offene Lehrstellen zwischen Ostalb und Bodensee

Zu Beginn des neuen Ausbildungsjahres starten über 2.650 Jugendliche im Gebiet der Handwerkskammer Ulm in eine handwerkliche Lehre. Das sind rund 3 Prozent mehr junge Menschen als im Vorjahr. Die neuen Auszubildenden unterstützen die Betriebe der Region dabei, essenzielle Handwerksleistungen für die Versorgung der Bevölkerung bereitzustellen.

Besonders gefragte Berufe sind dabei jene, die klimarelevante Tätigkeiten umfassen, sowie Berufe im Lebensmittelhandwerk. Berufe wie Kfz-Mechatroniker und Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik verzeichnen einen deutlichen Anstieg bei den Ausbildungszahlen mit Zuwächsen von 5 bzw. 11 Prozent.

Egal, woher und wie alt - das Handwerk steht jedem Schulabgänger offen. Foto: www.amh-online.de

Chance für junge Menschen

Auch in den Bereichen Elektro und Metall, den kaufmännischen und Lebensmittelberufen beginnen wieder mehr junge Menschen eine Ausbildung. So gibt es bei den Fachverkäufern im Lebensmittelhandwerk einen Zuwachs von über 20 Prozent, bei den Bäckern etwa 10 Prozent.

Dr. Tobias Mehlich, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Ulm, sagt: „Eine handwerkliche Ausbildung ist eine Chance für junge Menschen. Sie können sich selbst verwirklichen und mit ihren Fähigkeiten und Talenten einbringen. Jeder, der mit seinen Händen etwas Sinnvolles schaffen und zur alltäglichen Versorgung mit Handwerksprodukten und -dienstleistungen beitragen will, ist im Handwerk genau richtig."

Ausbildungszahlen nach Landkreisen

- Ostalbkreis: 548 neue Auszubildende
- Landkreis Heidenheim: 192
- Alb-Donau-Kreis: 319
- Stadtkreis Ulm: 241
- Landkreis Biberach: 371
- Landkreis Ravensburg: 672
- Bodenseekreis: 309

Handwerk bietet allen Schülern Zugang

Die neuen Lehrlinge kommen aus verschiedenen Schularten: Über 450 von ihnen haben Abitur, knapp 1.100 einen Realschulabschluss und rund 850 einen Hauptschulabschluss. Bemerkenswert ist zudem, dass fast 13 Prozent der neuen Azubis 24 Jahre oder älter sind. „Handwerk bietet Platz für Absolventen aller Schulen: Wir brauchen die Besten, um unsere Betriebe und die Kundenwünsche bedienen zu können. Aber wir geben auch jedem anderen Schulabgänger eine Chance, der im Handwerk arbeiten und lernen will - egal, wo er oder sie herkommt, und egal, wie alt jemand ist", so Mehlich. Auch wenn das Ausbildungsjahr bereits begonnen hat, besteht weiterhin die Möglichkeit, eine Lehre zu beginnen: Aktuell sind zwischen Ostalb und Bodensee noch über 500 Lehrstellen unbesetzt. Wer sich für eine Lehrstelle interessiert, kann sich an die Ausbildungsberater der Handwerkskammer Ulm wenden. Sie helfen dabei, den zu den eigenen Fähigkeiten passenden Ausbildungsberuf zu finden.

Mehr dazu unter www.hwk-ulm.de/ausbildungsboerse

KOMMENTAR

Glas halb voll oder halb leer?

Optimisten würden sagen, das sind doch gute Nachrichten: Über 2.650 junge Menschen haben zum 1. September eine passende Lehrstelle in unseren Handwerksbetrieben zwischen Ostalb und Bodensee gefunden. Das freut auch mich. Im Vergleich zum Vorjahr haben wieder mehr Jugendliche ihren Weg ins regionale Handwerk gefunden. Man könnte aber auch anders argumentieren. Denn jede der 570 unbesetzten Lehrstellen im Kammergebiet ist auch eine verpasste Chance. Das Glas ist je nach Betrachtungsweise also entweder halb voll - oder eben halb leer. Laut Prognose werden uns auf dem Arbeitsmarkt bis 2030 aller Voraussicht nach zehnmal mehr Gesellen und Meister fehlen als Akademiker. Wenn es uns nicht gelingt, jungen Menschen zu zeigen, dass eine Karriere auch im Handwerk möglich ist, wird das eine Herkulesaufgabe. Nicht nur für unsere Betriebe, sondern auch für die Gesellschaft. Denn was passiert, wenn der Fachkräftemangel sich verschärft und es zunehmend an Handwerkern fehlt? Dann werden Wartezeiten für die Kunden immer länger und Handwerksleistungen unweigerlich teurer. Wenn wir das verhindern wollen, brauchen wir ein Umdenken. Unser Handwerk braucht und verdient mehr Aufmerksamkeit. Das müssen wir wieder stärker ins Bewusstsein der Menschen rücken.

Joachim Krimmer
Präsident der Handwerkskammer Ulm
Foto: Armin Buhl

Kontakt: redaktion@hwk-ulm.de

Jetzt Praktikumsplätze für den Herbst anbieten

Praktikumswochen gehen in die nächste Runde – mit wenigen Klicks auf Online-Plattform registrieren

Im Gebiet der Handwerkskammer Ulm zwischen Ostalb und Bodensee haben Jugendliche ab der 8. Klasse vom 14. bis 31. Oktober 2024 die Möglichkeit, über 130 verschiedene Ausbildungsberufe im Handwerk kennenzulernen. In den Herbstferien können sie hautnah erleben, was es bedeutet, in Berufen wie Elektroniker, Friseur oder Zimmermann zu arbeiten. Dabei reicht eine einfache Anmeldung über die Onlineplattform - kein Lebenslauf, keine Noten, nur ein kurzes Profil ist notwendig, um den passenden Betrieb zu finden. Ob für einen Tag oder mehrere - die Praktikumswochen bieten die Chance, in unterschiedliche Berufe hineinzuschnuppern und wertvolle Einblicke zu gewinnen.

Im Rahmen der Praktikumswochen können Betriebe neue potenzielle Azubis kennenlernen. Die Aktion findet nicht nur in den Ferien, sondern auch in den beiden Schulwochen davor statt. Für Firmen ist die Teilnahme mit geringem Organisationsaufwand verbunden. Nach der Online-Registrierung können Betriebe angeben, an welchen Tagen und für welche Berufsfelder sie Praktikumstage anbieten möchten. Die Plattform schlägt daraufhin automatisch passende Praktikanten vor, die sich für diese Berufsfelder interessieren. Mit einem Klick kann das Praktikum bestätigt werden und die Schüler erhalten alle notwendigen Informationen.

Praktikumswochen im Oktober: Interessierte Schülerinnen und Schüler können täglich in einen neuen Handwerksberuf reinschnuppern. Foto: www.amh-online.de

„Die Praktikumswochen bieten jungen Menschen die Chance, mehrere Branchen und Berufsfelder kennenzulernen und erste wertvolle Kontakte zu knüpfen", erklärt Dr. Tobias Mehlich, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Ulm. „Für Betriebe ist es eine unkomplizierte Möglichkeit, potenzielle Auszubildende frühzeitig zu entdecken und für ihr Handwerk zu begeistern."

Hier geht's zur Anmeldung: www.hwk-ulm.de/praktikumswochen-rund-um-die-herbstferien

Warnung vor indirekten Steuererhöhungen

Kommunen sollen Haushalte nicht auf Kosten der Betriebe sanieren

Die Handwerkskammer Ulm zeigt sich besorgt angesichts der bevorstehenden Grundsteuerreform und deren potenziellen Auswirkungen auf die regionalen Handwerksbetriebe. Die Reform führt zu einer Neubewertung aller Grundstücke auf Basis aktueller Bodenrichtwerte. Wenn die Kommunen ihre Hebesätze nicht entsprechend anpassen, kann dies zu einer indirekten und massiven Erhöhung der Grundsteuer führen. „Wer jetzt den Hebesatz nicht senkt, erhöht de facto die Grundsteuer und setzt damit viele Betriebe unter zusätzlichen wirtschaftlichen Druck. In der momentanen wirtschaftlichen Lage können solche Belastungen existenzbedrohend sein", erklärt Dr. Tobias Mehlich, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Ulm.

Belastungen senken, Betriebe entlasten: Das regionale Handwerk steht derzeit bereits massiv unter Druck. Foto: www.amh-online.de

Die Auswirkungen steigender Grundsteuern treffen vor allem kleine und mittelständische Handwerksbetriebe hart, die ohnehin mit den Herausforderungen der aktuellen Konjunktur zu kämpfen haben. Die Handwerkskammer fordert die Kommunen auf, ihre Hebesätze zu überprüfen und gegebenenfalls nach unten anzupassen, um eine Aufkommensneutralität zu gewährleisten und zusätzliche Belastungen für die Betriebe zu vermeiden. „Denn entscheidend ist für den Betrieb der Euro-Betrag, nicht ein gleichbleibender Hebesatz. Wenn die Kommunen die Aufkommensneutralität ernst nehmen, dann muss es jetzt zu einer flächendeckenden Welle an Hebesatzreduzierungen kommen", so Mehlich.

Auch die Gewerbesteuer steht bei den Kostenbelastungen im Fokus, denn auch die Gemeinden stehen vielfach unter finanziellem Druck. Mehlich weiter: „In einer Zeit, in der das Bauhauptgewerbe und viele andere Handwerkszweige mit Auftragsrückgängen und gestiegenen Kosten kämpfen, wäre eine Erhöhung der Gewerbesteuer das falsche Signal. Wir appellieren an die neu gewählten Gemeinderätinnen und Gemeinderäte, diese Kostenschraube nicht weiter anzudrehen." Stattdessen bräuchten die lokalen Betriebe kurzfristige finanzielle Entlastungen und keine weiteren Steigerungen der Steuerlast.

AMTLICHE BEKANNTMACHUNG

Konstituierende Vollversammlung

Die konstituierende Vollversammlung der Handwerkskammer Ulm findet am Mittwoch, 25. September 2024, ab 14 Uhr im Götz-Kottmann-Saal in der Olgastraße 72 statt. Auf der Tagesordnung stehen:

1. Begrüßung und Regularien
2. Bericht des Präsidenten über die Wahlperiode 2019-2024
3. Grußwort der Gäste
4. Konstituierung der neuen Vollversammlung
5. Wahl des Präsidiums
5.1 Wahl der Präsidentin/des Präsidenten
5.2 Wahl der Vizepräsidentin/des Vizepräsidenten der Arbeitnehmer und Wahl der Vizepräsidentin/des Vizepräsidenten der Arbeitgeber
6. Ehrung
7. Wahl der weiteren Vorstandsmitglieder
8. Wahl der Ausschüsse
8.1 Berufsbildungsausschuss
8.2 Rechnungsprüfungsausschuss
8.3 Ausschuss für Verkehr und Infrastruktur
9. Rede des neu gewählten Präsidenten
10. Ehrungen
11. Verschiedenes

DHZ Deutsche Handwerks Zeitung

Ausgabe 17 | 13. September 2024 | 76. Jahrgang | **www.hwk-ulm.de**

Neue Bildungspartnerschaft im Bodenseekreis

Durch Kooperation mit der Schreinerei Liebwerk in Salem lernen Schüler das Handwerk kennen

Eine Bildungspartnerschaft ist für beide Seiten sinnvoll: Sie nützt den Schülerinnen und Schülern ebenso wie dem Handwerksbetrieb. Unkompliziert können Schüler, Eltern und Lehrkräfte auf den Betrieb zugehen und über Praktika oder Projektarbeiten kennenlernen, was beispielsweise alles zum Beruf des Schreiners gehört und welche Karrierewege sich ergeben können. Umgekehrt hat die Firma die Chance, begabte junge Menschen für eine Ausbildung im Handwerk zu begeistern. Ziel dieser Partnerschaft ist es, dass die Jugendlichen in die Arbeitswelt hineinschnuppern können und in der Berufsorientierungsphase alles Wissenswerte rund um das Handwerk erfahren. Auf diese Weise können sie ein realistisches Bild des Arbeitsplatzes, der betrieblichen Abläufe und der benötigten Anforderungen entwickeln. Die Wiestorschule Überlingen macht dieses Jahr erstmalig bei der „Kooperativen Berufsorientierung“, kurz Koobo, mit. Ziel des Projekts ist es, Werkzeug in die Hand zu nehmen und mit verschiedenen Materialien in Kontakt zu kommen. Die Schulleitung zeigt sich begeistert von den Möglichkeiten, die sich dadurch bieten. Im Rahmen des Projekts kam auch der Kontakt zur Schreinerei Liebwerk zustande. Derzeit wird gemeinsam ein Bauwagen renoviert: Decke schleifen, Schränke restaurieren, streichen plus die Inneneinrichtung. Der Bauwagen steht im Schulgarten, der sich noch für viele weitere Projekte eignet.

Von links: Julia Kohler (Ehefrau des Betriebsinhabers Roland Kohler), Berufsorientierungslehrerin Tina Häffner und Rektor Karl Niedermann. Foto: Handwerkskammer Ulm

Durch Ausprobieren zum passenden Handwerk

Das Handwerk bietet gute Karrieremöglichkeiten, aber der gewählte Beruf muss zur Person passen. Dabei stellen sich Fragen wie: Welches Material liegt mir? Holz? Elektrokabel? Mehl? Oder doch lieber Metall? Wie und was schaffe ich gerne, sodass ich am Abend stolz und zufrieden bin? Diese Fragen über sich selbst erkundet man am besten bei einem Praktikum und durch Ausprobieren. Die Jugendlichen haben jetzt dank der Partnerschaft mit der Schreinerei die Möglichkeit, Betriebsbesichtigungen und -praktika zu absolvieren. Außerdem sind weitere gemeinsame Aktionen geplant.

Für 23 Auszubildende geht’s in die Facharbeiterschaft

Feinwerkmechaniker und Metallbauer erhalten ihre Gesellenbriefe

Bei der Lossprechungsfeier der Metall-Innung Biberach in der Gemeindehalle in Fischbach erhielten 23 junge Männer nach erfolgreicher Ausbildung ihre Gesellenbriefe. Besonders erfreulich: Für hervorragende Leistungen wurden ein Preis und vier Belobigungen sowie für die Teilnahme an der Deutschen Meisterschaft im Handwerk zwei weitere Preise vergeben. „Aufregende Tage und Wochen der Vorbereitung und der Prüfung liegen hinter euch“, wandte sich Obermeister Thomas Fischer an die Absolventen. „Aber noch spannendere Jahre werden kommen, da die moderne Arbeitswelt einen ständigen Wandel erfordert, der noch nie so schnell gewesen ist.“ Es bestünde die Gefahr, dass in Zeiten der Automatisierung die Faszination für die digitale Technik mit ihren unzähligen Möglichkeiten anderes überdecke.

Thomas Dörflinger, handwerkspolitischer Sprecher der CDU-Landtagsfraktion, und Kreishandwerksmeister Max Steigitzer wiesen auf die guten beruflichen Perspektiven für die Junghandwerker hin und unterstrichen die Bedeutung der dualen Ausbildung. Eigenständiges, abwechslungsreiches Arbeiten zeichne die Metallberufe aus. Oft ginge es um individuelle Lösungen, die ein hohes Maß an Fachwissen, Flexibilität, Dynamik und Kundenorientierung erforderten. Als Prüfungsvorsitzende der Metallbauer und Feinwerkmechaniker überreichten Wolfgang Mast und Marvin Maier die Urkunden und gratulierten herzlich. Einen Preis für seine sehr gute Leistung erhielt Julian Zoll. Belobigungen gingen an Mats Kremer, Kilian Huchler, Emanuel Reimer und Manuel Scham. Auch bei den Deutschen Meisterschaften des Handwerks gab es für die Absolventen des Vorjahres Erfolge zu verzeichnen: Auf Kammerebene erreichten Dennis Gorbach (Ausbildungsbetrieb Siebert, Dettingen) den ersten und Irma Alexandra Sandu (Dressler, Langenenslingen) den vierten Platz.

Gelungener Abschluss: Die Gesellen zusammen mit (v.l.) Ausbildungsleiter Eduard Kammerer, Obermeister Thomas Fischer, den Prüfungsvorsitzenden Marvin Maier und Wolfgang Mast, Kreishandwerksmeister Max Steigitzer sowie Thomas Dörflinger und Ausbilder Arthur Mauer. Foto: Kreishandwerkerschaft Biberach

Ulrike Monz, Obermeisterin der Heidenheimer Bauinnung, fordert, die Rahmenbedingungen zu verbessern. Foto: Handwerkskammer Ulm

Wo am Bau der Schuh drückt

Beim Betriebsbesuch in Heidenheim haben sich die Handwerkskammer Ulm und lokale Politik über die derzeitigen Herausforderungen erkundigt

Während fast überall der Mangel an Fachkräften beklagt wird, sieht sich das Bauhauptgewerbe derzeit mit ganz anderen Problemen konfrontiert: Die Auftragslage ist bei vielen Firmen so angespannt, dass sogar Personalabbau droht. Joachim Krimmer, Präsident der Handwerkskammer Ulm, der Grünen-Landtagsabgeordnete Martin Grath und Ulrike Monz, Chefin der Baufirma UC Monz in Mergelstetten, diskutierten jetzt beim Betriebsbesuch über Wege aus der Krise. Die Lage ist Monz zufolge so ernst, dass das Augenmerk derzeit nicht Neueinstellungen gilt: „Momentan müssen wir schauen, dass wir unsere Belegschaft halten können.“ Bei einigen Mitgliedsbetrieben der Heidenheimer Bauinnung, der sie als Obermeisterin vorsteht, sei angesichts eines Umsatzeinbruchs von teils bis zu 40 Prozent Kurzarbeit ein Thema.

Umfassende Maßnahmen gefordert

Große Sorgen macht ihr ein Dilemma, auf das sie die Branche zusteuern sieht: „Wenn in zehn Jahren die alten Poliere in den Ruhestand gehen, dann fehlen die Auszubildenden, die wir heute nicht einstellen können.“ Um das Problem nicht zu verschärfen, sei es unerlässlich, möglichst schnell wirksame Maßnahmen umzusetzen. Heißt konkret: die Rahmenbedingungen so zu verändern, dass wieder mehr gebaut wird – zum Beispiel mit einer umfassenden Förderkulisse. Mit seinem Vorschlag, die Grunderwerbssteuer zu senken, um rasch Wirkung zu erzielen, stieß Krimmer bei Grath auf offene Ohren.

Der handwerkspolitische Sprecher der Grünen im Landtag stellte eine Öffnungsklausel des Bundes in Aussicht. Politisch einfacher umsetzbar hält er einen solchen Schritt allerdings über die Wohnungsbauprämie, deren Erhöhung er für das kommende Jahr ankündigte.

Als Kernproblem bezeichnete Monz, „dass uns die Kosten beim Material und infolge der jüngsten Tariferhöhungen beim Personal davonlaufen, während wir gleichzeitig zu wenige Aufträge haben“. Folglich müssten die Kosten an verschiedenen Stellen gesenkt werden. Die Teilnehmer vor Ort waren sich aber auch darin einig, dass hohe Standards und die überbordende Bürokratie dem Bau im Weg stehen. Letztere sei laut Krimmer zwar unausweichlich. Allerdings empfinde er viele der damit verbundenen Lasten als unnötig und erwarte deshalb den Mut, Verzichtbares zu streichen. Laut Grath müssten Vorgaben grundsätzlich so formuliert sein, dass sie ohne Hilfe von Anwälten und Steuerberatern verstanden werden können.

Bauen und Wohnen muss attraktiver werden

Monz trieb die prinzipielle Frage um, ob das Bauen neuer Häuser überhaupt noch erwünscht sei. Immerhin handele es sich um ein menschliches Grundbedürfnis, und die Firmen könnten von Sanierungsaufträgen alleine nicht leben. Nach Ansicht des Politikers Grath müssten Bauen und Wohnen wieder attraktiver werden. Dabei sei im Zuge eines schonenden Umgangs mit Ressourcen eine effektive Flächennutzung nötig. Das bedeutet, dass bestimmte Areale auf andere Weise als zuvor in Anspruch genommen werden, indem etwa auf militärische Anlagen oder aufgegebene Industriehallen Wohngebäude folgen.

Geglückte Betriebsübergabe

M. u. W. Schlecker Elektrische Anlagen übernimmt die Firma Handgrätinger Elektro-Anlagen

Zwei Ulmer Traditionsbetriebe der Elektrobranche werden eins: M. u. W. Schlecker Elektrische Anlagen übernimmt die Firma Handgrätinger Elektroanlagen GmbH. Das Portfolio von Handgrätinger deckt sich mit M. u. W. Schlecker: Gebäudetechnik, Sicherheitstechnik, Erneuerbare Energien, Smart Home und Home-Entertainment. Im Zuge der Übernahme erhält Marcus Dodel einen Zuwachs an gut ausgebildeten Mitarbeitern sowie das Know-how eines seit Jahrzehnten erfolgreichen Elektrounternehmens. Dodel übernahm alle Mitarbeitenden des Betriebs. Auch die Kinder von Uwe Wöhrle, Sohn Michael und Tochter Maria Johanna Seifert, sind an Bord. Dazu kommen zehn Monteure und drei Azubis. Damit wächst die Firma auf insgesamt über 70 Mitarbeitende an.

Mit der Handgrätinger Elektro-Anlagen GmbH übergibt Uwe Wöhrle nicht nur einfach einen Betrieb. Handgrätinger ist in Ulm und Umgebung vielen ein Begriff. Der Elektrobetrieb blickt auf eine 87-jährige Tradition zurück. Seit 2003 führte Uwe Wöhrle den Betrieb, für ihn geht nun eine Ära zu Ende. „Mit M. u. W. Schlecker ist aber ein vertrauenswürdiger Partner am Start“, so Wöhrle. Dodel und Wöhrle kennen und schätzen sich. Sie haben gemeinsame Erfahrungen in der Branche und aus ehrenamtlichem Engagement. Als Geschäftsführer etablierte Marcus Dodel ein Innovationsmanagement, um sein Unternehmen systematisch weiterzuentwickeln und die Zukunft der Firma zu sichern. Er motiviert seine Belegschaft, sich weiterzubilden und sich in innovative Projekte einzubringen. Nach der Verleihung des „TOP 100 Innovationspreises des deutschen Mittelstandes“ im Jahr 2019 wurde M. u. W. Schlecker 2020 mit dem Deutschen Unternehmerpreis Elektrohandwerk ausgezeichnet.

Kennen sich schon lange: Uwe Wöhrle (l.), Fa. Handgrätinger, und Marcus Dodel, M. u. W. Schlecker. Foto: SWP – Ulrike Hoche

Im Jahr 2026 wird Dodels Firma 100-jähriges Bestehen feiern, darauf ist man mächtig stolz. „Als Familienunternehmen in der 3. Generation tragen wir eine besondere Verantwortung für die Mitarbeiter und das Unternehmen“, so Dodel.

WEITERBILDUNG

Geprüfter Berufsspezialist

Energiewende, Klimakrise und Digitalisierung verändern die Anforderungen an das Elektro-Handwerk. Spezialisierte Fachkräfte sind gefragt. Das neue Fortbildungsangebot der Handwerkskammer Ulm bietet eine Möglichkeit, sich im Zukunftsthema Gebäudeautomation und Systemtechnik zu spezialisieren. In der Fortbildung „Geprüfter Berufsspezialist in intelligenter Gebäudetechnik und Systemvernetzung“ erweitern Gesellen der Elektrotechnik ihr Knowhow. Teilnehmer lernen, das Zusammenwirken gebäudetechnischer Anlagen und Komponenten zu analysieren, und optimieren diese in der gewerkeübergreifenden Zusammenarbeit. Sie lernen aktuelle und zukunftsweisende Smart-Home und -Building Technologien kennen und werden in die Lage versetzt, energieeffizientes, komfortables und sicheres Wohnen und Arbeiten zu ermöglichen. Sie erwerben berufsrelevantes Wissen zu marktaktuellen KI-Technologien und Aspekten der Datenanwendung und Datensicherheit. Absolventen der Fortbildung sind in der Lage, Kunden zu Installationen im Bereich Smart Home und Smart Buildings zu beraten.

Zugangsvoraussetzungen

Regelvoraussetzung für die Teilnahme an der Prüfung ist ein Abschluss im anerkannten Ausbildungsberuf Elektronikerin beziehungsweise Elektroniker. Ein Quereinstieg aus angrenzenden Gewerken ist mit entsprechender Berufserfahrung möglich.

- **Termin:** 10. Oktober 2024 bis 23. Mai 2025
- **Kurstyp:** Wochenendlehrgang
- **Seminardauer:** 400 Stunden
- **Gebühr:** 3.100 Euro

Ihre Ansprechpartnerin: Celine Krejza, Tel. 0731/1425-7542, E-Mail: c.krejza@hwk-ulm.de

KAMMERSERVICE

Beschäftigungsbrücke: Betriebe gesucht

In Deutschland sind im Handwerk viele Stellen unbesetzt – in Indien hingegen herrscht Arbeitsplatzmangel bei einem großen Angebot an qualifizierten Arbeitskräften. Mit der „Beschäftigungsbrücke Indien“ vermittelt die Handwerkskammer Ulm indische Auszubildende an Betriebe. Dabei wurden die Gewerke kürzlich erweitert. Aktuell werden Betriebe gesucht, die Auszubildende aus Indien 2025 einstellen möchten. Die Handwerkskammer Ulm vermittelt indische Auszubildende in folgende Berufe:

- Bäcker sowie Fachverkäufer
- Fleischer sowie Fachverkäufer
- Klempner
- Mechatroniker, Metallbauer und Elektroniker

Wenn Sie Interesse haben, einen Auszubildenden aus Indien im Jahr 2025 in Ihrem Betrieb einzustellen, wenden Sie sich bitte per Mail an beratung@hwk-ulm.de. Im Rahmen eines Beratungsgesprächs werden Ihnen die Projektinhalte sowie die Voraussetzungen für die Einstellung eines indischen Auszubildenden erläutert.

IMPRESSUM

Handwerkskammer Ulm

Olgastraße 72, 89073 Ulm,
Pressestelle: Tel. 0731/1425-6103
Fax 0731/1425-9103
Verantwortlich:
Hauptgeschäftsführer Dr. Tobias Mehlich